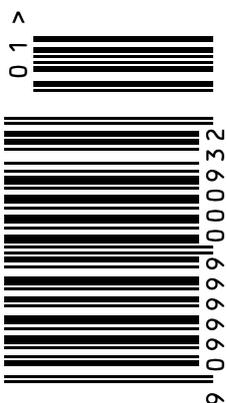


Gut aufgestellt

Welches Potenzial hinter Mehrweg-Displays steckt und wie eine Standardisierung die Umsetzung unterstützen kann. s08

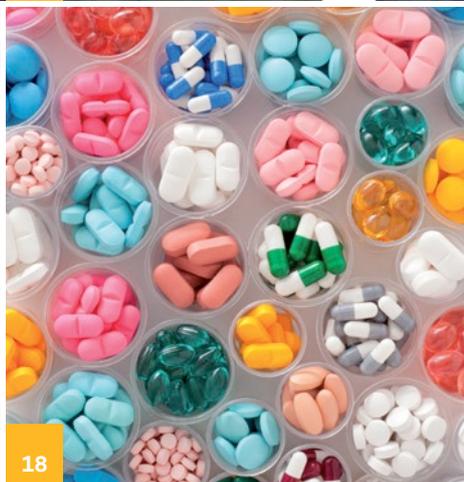




22



14



18



26

Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Tierisch guter Wein;
Nashörner ausverkauft
- 07 GS1 Trace**
Rückverfolgbarkeitsservice
nimmt Fahrt auf

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:
GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3;
Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22;
E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at;
Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung
des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs;
Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH,
1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at;
Erscheinungsweise: viermal jährlich;
Auflage: 12.500 Exemplare;
Titelfoto/Illustration: © Starmühler Agentur & Verlag GmbH

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische
Formulierungen verzichtet.

Thema

- 08 Displayland Österreich**
Um Displays zukunftsfit zu
machen, bedarf es Nachhaltigkeit
und Standardisierung
- 12 Gastbeitrag Madlberger**
Tausendsassa Display

Standards & Praxis

- 13 Überblick**
Volle Auftragsbücher für die
Standardentwicklung;
Aus der Praxis für die Praxis
- 14 GS1 Sync in der Praxis**
Erfassung bis zur Artikelanlage
- 16 Zu Gast bei ...**
Schneckenreither
- 18 Arzneimittelfälschungen**
Standards helfen bei der Prüfung
- 20 ECR Best Practice**
Kelly Ges.m.b.H. und
REWE International AG
- 22 Living Standards Award 2019**
Sonderkategorie: GS1 Standards
- 24 Wo es beim Strichcode hakt**
Strichcodeprüfung 2018
- 26 Falkensteiner automatisiert**
Von der Bestellung bis zum Archiv

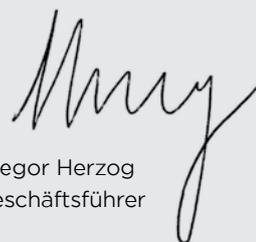
Lebendige und gelebte Standards wirken!

Die Einreichungen zum Living Standards Award führten mir wieder einmal vor Augen, wie vielfältig GS1 Standards eingesetzt werden. Nominiert waren die REWE wie auch Maresi für die Digitalisierung der Produktstammdaten mit GS1 Sync, L'Oréal, wo bei den dezentralen Bestellprozessen EDI Nachrichten zum Einsatz kommen, das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, das bei der behördlichen Administration von meldepflichtigen Abfällen auf GTIN und GLN setzt, und S.Spitz, wo man mittels GS1 Identifikationsstandards und EDI besser und effizienter mit seinen Vorlieferanten zusammenarbeitet. Wir gratulieren allen Nominierten und insbesondere dem Preisträger S.Spitz, lesen Sie dazu die ganze Story auf den Seiten 22/23.

„Österreich leistet als führendes Displayland Pionierarbeit.“

Ist es nicht beeindruckend, dass durch die Verwendung von Mehrweg-Displays mehr als die Hälfte der Kartonagen eingespart werden können? Bei jährlich rund drei Millionen Displays kommt da schon einiges zusammen! Österreich leistet als führendes Displayland Pionierarbeit. Wir beschäftigen uns auf verschiedenen Ebenen mit dieser Variante der Produktpplatzierung. Erfahren Sie in unserer Coverstory, wie Standardisierung hilft, Abfall zu vermeiden und die Effizienz bei der Handhabung von Displays zu verbessern.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen



Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social
Media-Kanälen vorbei!



Wissen & Innovation

27 Wissenshäppchen

Innovatives Aufladen für
Datenerfassungsgeräte;
ECR Guideline für
Produktabbildungen auf Englisch

30 10 Jahre im Dienst der Effizienz

Interview: Alfred Schrott wurde
als ECR Co-Chairman Industrie
einstimmig für zwei weitere Jahre
bestätigt



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions
GmbH, UW-Nr. 715

GS1 WordRap

Mit Thomas Zehetner

Vernetzung innerhalb der Wertschöpfungskette

1. **Als Kind wollte ich werden ...** wie Julian aus „Fünf Freunde“ von Enid Blyton :)
2. **Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** „Walter muss weg“ von Thomas Raab. Ein wunderbar skurriler Krimi mit einer schönen Portion schwarzem Humor von einem Top-Krimiautor aus Österreich. Empfehlenswert!
3. **Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** Natürlich für meine Familie.
4. **Meine größte Stärke ...** Zuhören und in Zusammenhängen denken.
5. **Meine größte Schwäche ...** Ordnung halten. Ein Blick auf meinen Schreibtisch offenbart diese Schwäche unmittelbar ...
6. **Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** mit einem Chefentwickler bei Google. Die Themen, mit denen man sich dort auseinandersetzt, würden mich tatsächlich brennend interessieren, auch wenn viele davon vielleicht niemals umgesetzt werden.
7. **Standards sind ...** etwas, worauf man sich verlassen und somit Zeit und Geld sparen kann.
8. **Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** die Standardisierung des elektronischen Austauschs von Daten zwischen den Geschäftspartnern. Dadurch konnte die Geschwindigkeit deutlich erhöht und die Fehleranfälligkeit stark reduziert werden. Bestellungen, Warenübernahme oder Fakturierung beispielsweise wären ohne elektronischen Datenaustausch heute undenkbar.
9. **Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** dann wären der Buchhandel genauso wie der restliche Handel plötzlich massiv langsamer. Bücher würden nicht mehr so schnell geliefert werden können, die Logistikprozesse würden nicht mehr klappen und an den Kassen würden

sich zwangsläufig lange Schlangen bilden. Dies würde sowohl für den stationären als auch für den Onlinehandel zu einem vorübergehenden Kollaps führen.

10. **Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** eine weitere Vernetzung zwischen den Partnern entlang der Wertschöpfungskette.

Thomas Zehetner, Geschäftsführer Thalia Buch & Medien GmbH

No.
Onlinehandel in Österreich*

70

Prozent der Österreicher bestellen online.

7

Milliarden Euro werden im in- und ausländischen Online-Einzelhandel pro Jahr ausgegeben.

47

Prozent kaufen bei Anbietern aus dem Ausland.

22

Prozent des österreichischen Einzelhandels betreiben eine Website.

3,2

Milliarden Euro Jahresumsatz werden in Österreich im Online-Einzelhandel erzielt.

*Die Zahlen basieren auf einem Branchen-Report der KMU-Forschung Austria



Die Spezifikationen V19 stehen demnächst auf Deutsch zur Verfügung.

Allgemeine GS1 Spezifikationen, V19

GS1 Bibel Wie jedes Jahr wurde auch heuer im Januar eine überarbeitete Version des wichtigsten Standards im GS1 System verabschiedet. Die Allgemeinen GS1 Spezifikationen sind die Grundlage zur Anwendung der Standards des GS1 Systems, denn sie definieren, wie die GS1 Identifikationschlüssel, zusätzlichen Attribute und unterschiedlichen Strichcodes zusammenarbeiten und in den Geschäftsprozessen eingesetzt werden sollen.

Was hat sich geändert?

1. Kapitel 2, 3, 4 und 5 wurden umstrukturiert, damit sie übersichtlicher und leichter lesbar sind.
2. 2D-Strichcodes werden in einzelnen Anwendungen immer wichtiger und benötigen einen einheitlichen Standard, damit von vornherein keine abweichenden Umsetzungen eingeführt werden. So gibt es Einsatzgebiete von 2D-Codes für Fisch, 2D-Codes für Transportetiketten und 2D-Codes für Labels im Gesundheitswesen.
3. Überarbeitung der Auszeichnung von Handelseinheiten, die zu groß sind, um in einem Stück geliefert zu werden, und somit eigens zu kennzeichnen sind.

Dies sind nur einige Beispiele der Änderungen. Die Spezifikationen Version 19 sind derzeit nur auf Englisch vorhanden. Die deutsche Version wird demnächst nachgezogen und zur Verfügung gestellt. Trotz vielfältiger Kontrollen und interner Qualitätsprozesse könnten sich Ungereimtheiten, Fehler oder Unklarheiten einschleichen. Fällt Ihnen etwas auf, dann geben Sie bitte Eugen Sehorz, Projektleiter GS1 System, Bescheid (sehorz@gs1.at). www.gs1.at/downloads > Spezifikationen & Handbücher



GS1 Austria-Mitarbeiterin Daniela Paar unterstützte die Wiener Tafel tatkräftig bei den Lieferfahrten zu sozialen Einrichtungen.

Im Einsatz für die Wiener Tafel

Ehrenamt 1.364 Klicks = 13.640 Minuten = 227 Stunden. Das ist das Ergebnis der letzten Weihnachtsaktion von GS1 Austria und bedeutet, dass deren Kunden und Partner insgesamt 1.364 Mal für einen guten Zweck geklickt haben. Pro Klick spendete GS1 Austria zehn Minuten Arbeitszeit seiner Mitarbeiter, was zu einem beachtlichen Endergebnis von insgesamt 13.640 Minuten, also umgerechnet 227 Arbeitsstunden führte. Diese wertvollen Stunden werden GS1 Austria-Mitarbeiter mit ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der Wiener Tafel verbringen, die bis zu drei Tonnen Lebensmittel pro Tag vor dem Müll rettet und so rund 19.000 Armutsbetroffene in über 100 Sozialeinrichtungen versorgt. Die ersten Mitarbeiter kamen bereits als Markthelfer oder bei Lieferfahrten zum Einsatz. Darüber freut sich auch Theresa Seitz, Ehrenamtskoordinatorin der Wiener Tafel: „Es ist schön, dass Unternehmen wie GS1 Austria ihren Mitarbeitern so etwas ermöglicht. Das ist nämlich eine Erfahrung, die bleibt.“

Von Profis für Profis

Akademie Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet dem interessierten Logistiker die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.

Modul I: Das GS1 System, 12.3.2018, Wien

Modul II: Die Strichcodequalität, 19.3.2018, Wien

Modul III: EDI im Einsatz, 26.3.2018, Wien

Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studenten, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar.

www.gs1.at/akademie

Supply Chain Manager aufgepasst!

Weiterbildung Am 22./23.5. und 13./14.6.2019 findet bereits zum vierten Mal der „Zertifizierte ECR Austria Kurs zum Supply Chain Manager“ statt. Gemeinsam mit zwei Logistikexperten aus Wissenschaft und Praxis arbeiten die Teilnehmer schon während des Kurses an einem selbst definierten Praxisprojekt. Die Kombination aus Theorie, Praxisbeispielen von namhaften Referenten und unmittelbarer Projektanwendung macht diesen Kurs absolut einzigartig in Österreich. Melden Sie sich am besten gleich an:

ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-supply-chain-manager-kurs

Hätten Sie's gewusst?

... was der Unterschied zwischen NVE und SSCC ist?

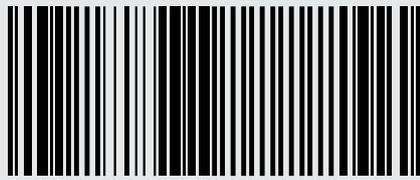
MUSTERUNTERNEHMEN **LOGO**

Straße

Ort

Produktbeschreibung

SSCC: **390999990000000018**



(00)390999990000000018

Der SSCC verschlüsselt in einem GS1-128

Die Nummer der Versandeinheit, kurz NVE, ist lediglich die deutsche Bezeichnung für den Serial Shipping Container Code, kurz SSCC. Diese Identifikationsnummer wird in einem GS1-128 dargestellt und dient zur eindeutigen Identifikation von Lager-, Versand- oder Transporteinheiten. Im internationalen Umfeld ist die Verwendung der englischen Abkürzung SSCC anzuraten.

Alle FAQs zum GS1 System: www.gs1.at/faqs



TIERISCH GUTER WEIN

Humorvoll Dass man in Südafrika nicht nur viele Tiere findet, sondern auch tierisch guten Wein, ist allgemein bekannt. Die südafrikanische Weinmarke Tall Horse Wines hat das Tier – in Form einer Giraffe – nun sogar in ihren gesamten Markenauftritt integriert. Die Giraffe – aufgrund ihrer Größe in Südafrika auch umgangssprachlich „Tall Horse“ genannt – findet sich auf jedem der überaus kreativ und bunt gestalteten Weinetiketten wieder. Die Liebe zum Detail sieht man bei den Etiketten vor allem auch am sehr besonderen Strichcode, dessen „Striche“ teilweise als lange Giraffenhäuse

MERLOT

A deliciously sleek medium-bodied Merlot with a streak of lithe juicy cherry and plum fruit and a dash of well-integrated oak. Enjoy at length with your favourite red meat grill, roast, casserole or full-flavoured cheeses.

www.tallhorsewines.com

**WINE OF SOUTH AFRICA
W.O. WESTERN CAPE**

PRODUCED AND BOTTLED BY D&B (PTY) LTD, LADY LOCH ROAD, WELLSINGTON PASS, SOUTH AFRICA. IMPORTED BY: D&B EUROPE LTD, 88 PARK DRIVE, MISTON PARK, ABERGONNIX 14 4NY, UK

6 63 194 00038 8

KNOW YOUR LIMITS
UK CHIEF MEDICAL OFFICERS RECOMMEND ADULTS NOT REGULARLY DRINK MORE THAN 14 UNITS A WEEK. AVOID ALCOHOL IF PREGNANT OR TRYING TO CONCEIVE. DRINK AWARE.CO.UK ENJOY RESPONSIBLY

750 ml e
A62

**ALCOHOL REDUCES DRIVING ABILITY,
DON'T DRINK & DRIVE.**



Wer würde bei einem Strichcode nicht an lange Giraffenhäuse denken?!

dargestellt werden. Wie es dazu kam, erläutert Tall-Horse-Brand-Managerin Theola Conyers: „Tall Horse ist ein sehr unprätentiöser Wein, der vor allem Spaß und Farbe ins Leben bringen soll. Der eigenwillige Giraffen-Barcode unterstreicht als zusätzliches Stilelement die humorvolle Herangehensweise aus unserer Markenphilosophie.“
www.tallhorsewines.com



NASHÖRNER AUSVERKAUFT

Bedroht Die aktualisierte Rote Liste der Weltnaturschutzunion IUCN zeigt: Die Zahl der bedrohten Tierarten wird immer größer. Experten schätzen, dass pro Tag zwischen 50 und 150 Pflanzen- und Tierarten von der Erde verschwinden. Und das, obwohl sich der Artenschutz seit Jahrzehnten um den Erhalt der Biodiversität bemüht. Diesem so wichtigen Thema nimmt sich auch der Kruger-Nationalpark, das größte Wildschutzgebiet Südafrikas, bei der Gestaltung seiner Merchandising-Artikel an. So erhält man im offiziellen Shop des berühmten Nationalparks u. a. T-Shirts, Tassen oder Biergläser mit der aufmerksamkeitsstarken Symbolik eines Nashorns über einem Strichcode



Das Nashorn-Strichcode-Symbol ziert u. a. auch Tassen und Biergläser des Kruger-Nationalparks.



Die schicken T-Shirts überbringen eine ernste Botschaft.

und den Worten „Out of stock“. Die Artikel bestechen mit tollem Design, wollen aber gleichzeitig Bewusstsein für einen traurigen Hintergrund schaffen: Jahr für Jahr werden mehr

als tausend Nashörner wegen ihres begehrten Horns abgeschlachtet. Alle fünf Nashornarten stehen dadurch auf der Roten Liste.
www.krugerpark.co.za

RÜCKVERFOLGBARKEITSSERVICE NIMMT FAHRT AUF

Der österreichische Handel setzt verstärkt auf Maßnahmen, die das Vertrauen zwischen Unternehmen und Konsumenten durch eine gemeinsame Informationsbasis stärken.

Die Welt ist im Wandel. Dies betrifft verschiedenste Bereiche und ist unausweichlich. Dass Wandel nicht immer negativ behaftet sein muss, zeigt die Entwicklung des Kaufverhaltens österreichischer Konsumenten in Bezug auf Frischeprodukte wie Fisch oder Fleisch. Dieses geht weg vom anonymen Stück Fleisch, hin zum bewussten Kauf von Produkten mit transparenter Einsicht in Herkunft, Produktions- und Transportstrecken, deren Wege entlang der Wertschöpfungskette auch hinterfragt werden. Dabei stellt „GS1 Trace“, das Rückverfolgbarkeitsservice von GS1 Austria, ein zentrales Element dar.

gemeinsam mit einem der größten Fleischlieferanten Österreichs, Fleischwaren Berger, aktuell auf den Bereich Frischfleisch aus. Schritt für Schritt werden die einzelnen Erzeugungs- und Verarbeitungsbetriebe an das GS1 Trace System angebunden, um die für das Rückverfolgbarkeitsservice notwendige Datendichte und -qualität zu erreichen. Das Versprechen der vollständigen Transparenz entlang der Wertschöpfungskette für Konsumenten und Handel ist keine Zukunftsvision - GS1 Trace löst dieses bereits heute ein. www.gs1.at/gs1trace



Ihre Ansprechpartner

Christian Lauer
Leiter GS1 Trace
lauer@gs1.at



Benjamin Friedl
Produktmanager GS1 Trace
friedl@gs1.at

Rückverfolgbare Warenwege

Nach Skandalen in der Vergangenheit im Lebensmittelbereich in einer globalen Weltwirtschaft mit tendenziell länger und komplexer werdenden Lieferketten hilft GS1 Trace dabei, das Vertrauen von Konsumenten und Handel durch Informationen zur Entstehung und Verarbeitung von Waren wiederherzustellen und zu stärken. Durch das konsequente Einbinden jedes einzelnen Marktteilnehmers und das gemeinsame Schaffen von Transparenz erfreut sich das Rückverfolgbarkeitsservice zunehmender Beliebtheit.

Österreichs Vorreiter

Diesen Trend bestätigt auch die Erfolgsgeschichte von Metro. Nach der erfolgreichen Einführung im Bereich Frischfleisch weitet der Großhändler die lückenlose Rückverfolgbarkeit



Die neue Broschüre erklärt, wie GS1 Trace die chargengenaue Rückverfolgbarkeit eines Produkts ermöglicht.

Das Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace auf einen Blick

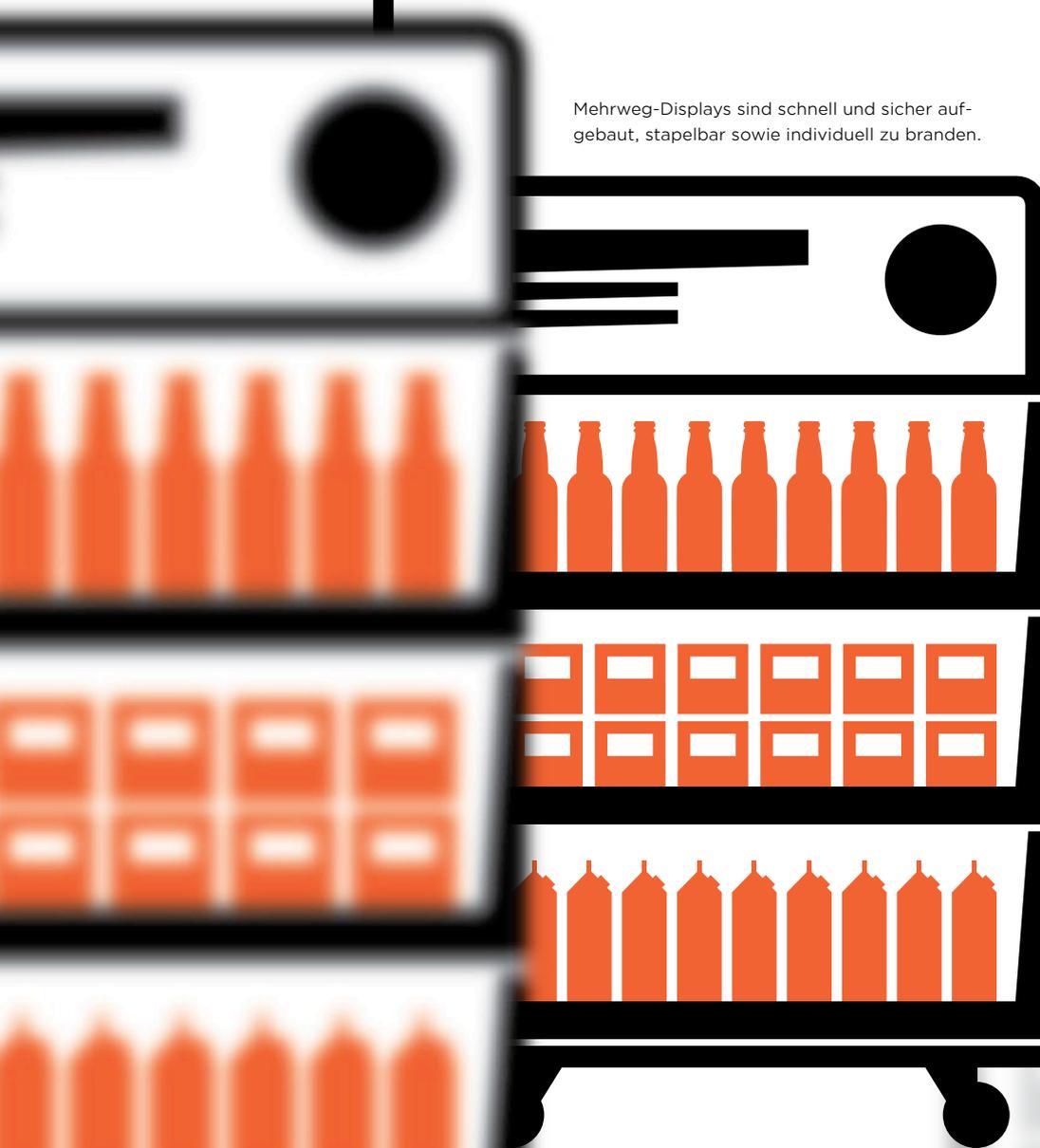
Was ist GS1 Trace? Wie funktioniert es? Warum sollte ich das Service nutzen? Und wie werde ich GS1 Trace Kunde? Die neue Kurzinformation „Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace“ beantwortet diese Fragen kompakt auf zwei Seiten. www.gs1.at/downloads > *Broschüren, Kundenmagazin & Studien* > *Kurzinformationen*

DISPLAYLAND ÖSTERREICH

3 Mio.

Kaum wo ist die Display-Dichte im Handel so hoch wie in Österreich. Um diese Displays zukunftsfit zu machen, bedarf es vor allem zweierlei: Nachhaltigkeit und Standardisierung.

Mehrweg-Displays sind schnell und sicher aufgebaut, stapelbar sowie individuell zu branden.



Wenn Nikolaus Hartig, Manager des Logistikverbands-Mehrweg (L-MW), behauptet, dass „Österreich ein Displayland ist“, dann hat er keinesfalls unrecht: In Österreich werden jährlich rund drei Millionen Displays produziert. Im Regelfall liegt die Lebensdauer eines Displays am POS bei rund zwei Wochen, also eine Aktionsperiode lang. Das Durchschnittsgewicht eines Einweg-Displays liegt zwischen vier und sechs Kilogramm, wodurch im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel theoretisch durch den Einsatz von Einweg-Displays zwölf bis 18 Millionen Kilogramm Kartonaugenabfälle pro Jahr anfallen. Bereits seit über zwei Jahren nimmt sich der L-MW im Rahmen der eigens dafür ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Mehrweg-Displays“ dieser speziellen Thematik an. Eine mögliche Lösung

dafür liegt bereits vor: Der Verpackungsspezialist Polymer Logistics hat ein System entwickelt, bei dem wiederverwendbare Display-Elemente aus stabilem Kunststoff mit individuell bedruckbaren Böden aus Karton kom-

biniert und auf Mietbasis vertrieben werden. Die Vorteile liegen für Hartig klar auf der Hand: „Die Displays sind schnell und sicher aufgebaut, stapelbar sowie individuell zu branden. Außerdem können sie mit unter- ➤

„Das getestete Mehrwegsystem bietet große ökologische Vorteile. Darüber hinaus hat der Einsatz in unseren Filialen gezeigt, dass die Akzeptanz eindeutig gegeben ist.“

Martin Gleiss, Leiter Konzernlogistik und Warenfluss bei SPAR

L-MW.at
LOGISTIKVERBUND-MEHRWEG

Über den L-MW

Unter dem Dach von GS1 Austria dient der Logistikverbund-Mehrweg, kurz L-MW, der Koordination von Mehrwegladungsträgern und deren organisatorischer Abwicklung.
www.l-mw.at

„ICH GEH’
AUF NUMMER
SICHER.“



„ALLES AN SEINEM PLATZ.“

Mit CHEP zeigen sich Produkte von ihrer besten Seite.

Wir machen Ihre Supply Chain nachhaltiger und effizienter. Möglich macht das unser Share und Reuse-Modell. Es gilt für all unsere Palettenlösungen – von der kleinen Displaypalette bis hin zur Europalette. Damit Ihre Ware auch gut ankommt, setzen wir auf Qualität. Die CHEP-Europalette besteht zu 100% aus FSC-zertifiziertem Holz und schützt neben Ihrer Ware auch die Umwelt. Bleiben Sie am Puls der Zeit und folgen Sie CHEP auf LinkedIn.

Erfahren Sie mehr über uns auf www.CHEP.com/at

E-Mail: austria@chep.com
Telefon: 01/599 99 448

CHEP

A Brambles Company

This is the Supply Change.™

Der Display-Markt Österreichs in Zahlen

3 Mio.

Displays kommen jährlich in Österreich zum Einsatz.

100 %

der Displays sind derzeit Einwegprodukte aus Karton.

18.000 t

Kartonage werden dabei verbraucht.

4-6 Wochen

beträgt die Lebensdauer eines Displays.

60 %

Kartoneinsparung sind bei Verwendung eines Mehrweg-Displays möglich.



Einweg- versus Mehrweg-Display: Die Vorteile liegen klar auf der Hand.

➤ schiedlichen Produkten gemischt bestückt werden und die Kunden können pro Lage zugreifen, weil nicht Ware auf Ware steht.“

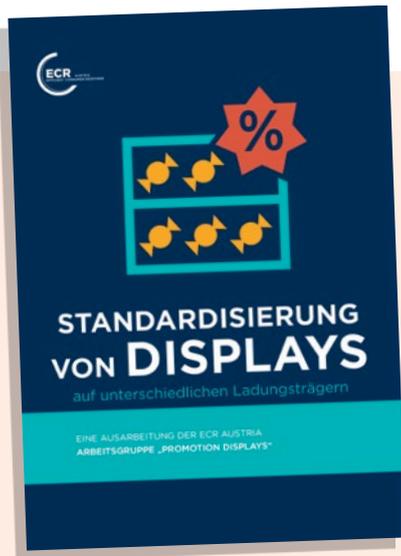
Pilotprojekt Mehrweg-Display

Diese innovative Mehrweglösung wurde vom L-MW gemeinsam mit Ottakringer, SPAR, Packservice und Pulswerk im vergangenen Jahr einem Praxistest unterzogen. In 100 EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkten wurden über einen Zeitraum von zwei Wochen je zur Hälfte Einweg- und Mehrweg-Displays als Sonderplatzierung von Ottakringer Sixpacks aufgestellt. Fazit: Es konnten rund 60% an Karton eingespart werden, was ein Einsparungspotenzial im österreichischen LEH von bis zu 10,8 Mio.kg Kartonage entspricht sowie 26% der Zeit bei Aufstellung und Bestückung.

„Das getestete Mehrwegsystem bietet massive ökologische Vorteile. Darüber hinaus hat der Einsatz in den SPAR-Filialen gezeigt, dass die Akzeptanz von Filialpersonal und Kunden eindeutig gegeben ist“, so Martin Gleiss, Leiter Konzernlogistik und Warenfluss bei SPAR. Auch Joachim Kratschmayr, Geschäftsführer von Österreichs größtem Display-Dienstleister Packservice, ist überzeugt, dass „der Weg nicht an Mehrweg-Displays vorbeigehen wird“. Ihm ist aber bewusst, dass dabei „auch noch einige Hürden zu nehmen sind“. Diesen Hürden will sich Kratschmayr jedenfalls gerne stellen. Das Zauberwort ist für ihn dabei die Standardisierung. Ganz ähnlich sieht dies auch Andreas Bayer, Head of Logistics der REWE International AG: „Es ist wichtig, Mehrwegsysteme zu standardisieren, um nicht einen Wildwuchs zu erzeugen.“



Die Mehrweg-Displays überzeugen durch einfache Handhabung, sind stapelbar und ermöglichen individuelles Branding.



Die Publikation zeigt in übersichtlicher und umfassender Weise, welche Punkte es bei der Erstellung von Displays zu beachten gilt.



Displays über 25 kg sollten idealerweise auf Dollies angeliefert werden – eine der zahlreichen Empfehlungen aus der ECR-Publikation „Standardisierung von Displays“.

Standardisierung von Displays

Die von ECR Austria im Rahmen der Arbeitsgruppe „Promotion Displays“ erarbeitete Publikation „Standardisierung von Displays auf unterschiedlichen Ladungsträgern“ gibt eine klare Empfehlung für die gesamte Branche zu folgenden Schwerpunkten:

- › Konzeption des Displays
- › Vorbereitung des Displays für den Transport
- › Transport des Displays
- › Aufbau im Handel

Kostenloser Download unter:

www.ecr-austria.at/2018/11/07/standardisierung-von-displays

Mit Standards durch den Display-Dschungel

Was die Standardisierung von Display-Material betrifft, hatte bis dato fast jedes einzelne Handelsunternehmen seine eigenen Vorgaben, die in den meisten Fällen in einem Logistikhandbuch festgehalten wurden. Damit Lieferanten dabei nicht den Überblick verlieren, bietet GS1 Austria als spezielles Service auf seiner Website sämtliche Logistikhandbücher zum Download an (siehe www.gs1.at/downloads > Spezifikationen & Handbücher).

Um einen Weg zu finden, diese Vielzahl an unterschiedlichen Vorgaben zu vereinfachen, hat sich ECR Austria in den vergangenen beiden Jahren im Rahmen der Arbeitsgruppe „Promotion Displays“ intensiv mit der Standardisierung von Displays beschäftigt. Dabei wurde das Thema von der Kon-

zeption und Erstellung des Displays über die unterschiedlichen Usancen in Lägern, der nachfolgenden Filiallogistik und dem Handling vor Ort bis hin zur Attraktivität bei Konsumenten genau unter die Lupe genommen. Als inhaltliches Ergebnis dieser Arbeitsgruppe entstand die Empfehlung „Standardisierung von Displays auf unterschiedlichen Ladungsträgern“ (siehe Info-Kasten). Alexander Grill, Leiter Logistik und Warenfluss bei SPAR und der ECR-Arbeitsgruppe „Promotion-Displays“, zeigt sich sehr zufrieden damit: „Man blickt auf ein Werk, das die Bedürfnisse aller Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette in standardisierter Form beinhaltet und so einen optimierten logistischen Prozess ermöglicht, der zudem ressourcen- und budgetschonend ist.“

Weitere Informationen unter:

www.l-mw.at

[www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/
arbeitsgruppe-promotion-displays](http://www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/arbeitsgruppe-promotion-displays)

[www.ecr-austria.at/2018/11/07/
standardisierung-von-displays](http://www.ecr-austria.at/2018/11/07/standardisierung-von-displays)

Ihre Ansprechpartner

Nikolaus Hartig
Manager Logistik-
verbund-Mehrweg
hartig@l-mw.at

Isabella Rath
ECR Austria
Kordinatorator
rath@ecr-austria.at



Tausendsassa Display

Sattes Win-Win-Potenzial halten Zweitplatzierungs-Displays für Händler und Markenartikler bereit. Ein Test mit innovativen Mehrweg-Display-Systemen verlief vielversprechend. Gastbeitrag von Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



Im aktionsfreudigen heimischen Einzelhandel gehört die Sonderplatzierung zur Aktion wie das Bier zum Gulasch. In den 5.500 Lebensmittelgeschäften unseres Landes kommen jährlich rund drei Millionen Displays zum Einsatz, macht pro Laden 545 solcher Aufsteller. Das Display ist eine spezielle Form der Warenpräsentation, die vor allem auf eines abzielt: auf die Inspiration der Kunden zum Impulskauf. Im Idealfall profitieren Hersteller und Händler vom Display gleichermaßen. Für die Plankäufe ist die Regalplatzierung zuständig, für das ökonomische Topping aber sorgt das Display. Allzu viele Appetizer verderben freilich den Appetit, weshalb das gesunde Maßhalten oberste Regel im gemeinsamen POS-Marketing des Händlers und seines Lieferpartners sein sollte.

Eine erste Weichenstellung für den optimalen Einsatz der Displays treffen die Ladenplaner, indem sie die Anzahl und die Flächen der Sonderplatzierungen festlegen. Dann sind die Sortimentsmanager am Zug: Welche Warengruppen eignen sich für Displays am Beginn des Kundenweges, im Stauraum vor den Bedienungstheken, an den Gondelköpfen in der Vorkassen- und Kassenzone?

Die vielleicht wichtigste Rolle für den optimierten Einsatz des Promotion-Tools Display aber kommt der POS-Marktforschung zu. Shopper-Journey-Studien liefern Antworten auf viele Fragen: Welche Shopper-typen tendieren zum Impulskauf und

sind daher besonders Display-affin? Welchen Beitrag können Displays zum Starterfolg von Innovationen leisten? Welche Rolle spielt ein werblich gestaltetes Display als Touchpoint, der bei markenloyalen Shoppers diese Loyalität abrufen? Wie kann das Display im Markt mit dem Display auf dem Smartphone des Smartshoppers kommunizieren? Welche Packungsgrößen bzw. Mengengebote sind für Display-Aktionen besonders geeignet? Die früher häufig zu beobachtende Praxis ambitionierter Markenartikler, durch überzogene Mengenaktionen der Konkurrenz für einige Zeit den Absatzkanal zu „verstopfen“, gehört hoffentlich der Vergangenheit an. Unerlässlich für den Prozess der Display-Optimierung ist die Aktions-Ergebniskontrolle. Die Gratwanderung

„Wie ein erster Test gezeigt hat, wird der Kartonagenverbrauch bei Mehrweg-Displays um mehr als 60% reduziert.“



zwischen „out of stock“ vor Aktionsende und hohen Restbeständen nach Aktionsende zeichnet den erfolgreichen POS-Marketingmanager im Handel und seinen Partner im Industrie- und Einzelhandel aus.

Last but not least: Es geht um die Einsparung von Kosten und Arbeitskraft entlang der Supply Chain von Display-Einheiten. Für dieses Projekt hat ECR einen eigenen Arbeitskreis eingerichtet. Die Rollpalette, auch Dolly genannt, spielt dabei eine besondere Rolle, weil sie dem überwiegend weiblichen Filialpersonal den kräftesparenden Transport vom Lager zum endgültigen Parkplatz im Laden erlaubt. Der bei GS1 Austria angesiedelte „Logistikverbund-Mehrweg“ hat zusammen mit den Firmen Packservice und Polymer eine Studie über die Einsatzmöglichkeiten von Mehrweg-Displays erarbeitet. Deren Ergebnisse stoßen bei Handel und Markenartikelindustrie auf lebhaftes Interesse. Mehrweg-Displays, bei denen anstelle von Kartonagen ein variables Baukastensystem von Kunststoff-Säulen und -Regalböden zum Einsatz kommt und die über ein Pool-System bis zu 50 Mal zirkulieren, bringen erhebliche Kosten- und Umweltvorteile mit sich. Wie ein erster Test gezeigt hat, wird der Kartonagenverbrauch um mehr als 60 % reduziert, die Zeitersparnis bei der Beschickung ist erheblich, Transportschäden werden aufgrund der höheren Belastbarkeit verringert. Unterm Strich sind die Gesamtkosten deutlich niedriger als bei den Einweg-Displays mit einer Lebensdauer von wenigen Wochen. 

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

STANDARDS & PRAXIS

Volle Auftragsbücher für die Standardentwicklung

Arbeitsgruppen Gemeinsam wurden im Global Standards Management Process, kurz GSMP, 36 wichtige, von der Community geforderte Standards effizient entwickelt und verabschiedet. Die Zahlen (siehe Grafik) belegen den Erfolg und die Qualität der im letzten Jahr ratifizierten Standards, die auf gemeinsamer Übereinstimmung basieren.

Danke an alle Teilnehmer für die großartige Unterstützung!

2019 hat bereits intensiv begonnen: Es gibt neun spezifische Arbeitsgruppen sowie drei neue, die in den letzten Wochen gegründet wurden:

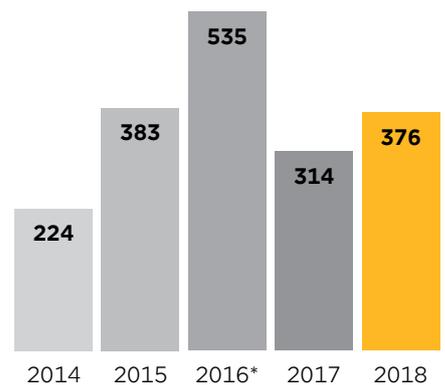
- › Attribute Definitions for Business MSWG

- › Global Model Number Standard – Update MSWG
- › Scan4Transport MSWG

GSMP in Zahlen

- › Kürzere Bearbeitungszeiten: 51 Tage waren durchschnittlich zur Fertigstellung von Work Requests 2018 notwendig.
- › 98 % aller Arbeitsanträge zur Überarbeitung von Standards wurden termingemäß fertiggestellt.
- › 99 % der Abstimmungen dazu waren positiv.
- › 89 % der Abstimmungen waren zu 100 % zustimmend.
- › Keine Prozessabweichungen wurden beanstandet.

Im Jahr 2018 wurden 376 Arbeitsanträge (Work Requests) eingebracht



* Aufwand durch GDSN Major Release und GPC FMCG

Aus der Praxis für die Praxis

Exkursion Oftmals sagt sich das so leicht, ist aber im Fall der GS1 Austria Vorträge und Workshops das oberste Prinzip. Sie sind eine Mischung aus den GS1 Standards und Beispielen aus der Praxis sowie praxisbezogenen Übungen, die von den Schülern und Studenten in Kleingruppen erarbeitet werden. Neu war im Oktober 2018, dass es an der FH Salzburg (bei Monika Schobesberger vom Studiengang Betriebswirtschaft, Fachbereich Logistik & Operations Management) nicht nur den Vortrag zu den GS1 Standards

mit Praxisbeispielen gab, sondern ein paar Wochen später auch eine Exkursion zur Firma S.Spitz, um sich davon überzeugen zu können, dass die GS1 Standards eine tragende und gewichtige Rolle entlang der gesamten Wertschöpfungskette spielen.

S.Spitz verwendet die GS1 Standards von der Beschaffung des Rohmaterials/Verpackung bis zur finalen Kennzeichnung des Einzelartikels, welcher dann vom Konsumenten im Supermarkt gekauft wird.

Diese Kombination zwischen Vortrag



Der Vortrag zu den GS1 Standards wurde durch die Exkursion zur Firma S.Spitz ergänzt.

in der FH und einer Exkursion wurde von den Studenten sehr positiv aufgenommen. Es war ihnen möglich, das Gehörte und Gelernte hautnah in der Praxis zu erleben.

www.gs1.at/akademie

VON DER ERFASSUNG BIS ZUR **ARTIKELANLAGE**

Seit Anfang 2019 nutzen die ersten österreichischen Handelsunternehmen ausschließlich Stammdaten aus GS1 Sync für die vollständige Artikelanlage. Immer mehr Industrieunternehmen springen auf den Zug auf.

Zahlreiche namhafte Industrieunternehmen, wie z.B. Nestlé Österreich GmbH, Almdudler – A. & S. Klein GmbH & Co KG, Mautner Markhof Feinkost GmbH oder Josef Manner & Comp. AG, stellen bereits über GS1 Sync vollständige Artikeldaten für die österreichischen Händler bereit und reduzieren dabei den individuellen Pflegeaufwand. Seit Anfang Jänner 2019 hat nun MARKANT Österreich gemeinsam mit ihren Handelspartnern begonnen, diese Artikeldaten bei einer Neulistung für die Artikelanlage in den jeweiligen Händlersystemen zu nutzen. Industrieun-

ternehmen ersparen sich erstmals die Befüllung der bilateralen Artikelpässe bei den einzelnen MARKANT-Handelspartnern (Details siehe Infobox).

Vorteil für alle

Industrieunternehmen haben den Vorteil, dass Änderungen und Aktualisierungen sowie Neuanlagen von Produktstammdaten zentral über GS1 Sync durchgeführt werden können. Händler haben den Vorteil, dass die Artikelanlage sowie die Wartung der Daten durch die Industrie frühzeitig und laufend stattfinden und somit die Händler immer auf die aktuellsten Daten zugreifen können.

Erfüllung der Anforderungen

Konkret geht es inhaltlich um folgende Anforderungen, die es zu erfüllen gilt:

1 Vollständige Erfassung der gesamten Artikelhierarchie inklusive logistischer Angaben (Abmessungen, Gewichtsangaben sowie Stückangaben)

2 Vollständige Erfassung der Palettenangaben

3 Bekanntgabe der folgenden Angaben:

- a) Minimale Laufzeit des Artikels ab Produktion/ab Wareneingang
- b) Lagertemperatur
- c) Zolltarifnummer
- d) Umsatzsteuer
- e) Angaben zur Grundpreisauszeichnungspflicht
- f) Passender GPC Brick-Code
- g) Gefahrgut

Unterstützung für Anwender

Um rasch eine große Abdeckung an vollständigen Artikeldaten in GS1 Sync zu erreichen, wurde im Rahmen der ECR Austria Arbeitsgruppe Stammdaten ein Maßnahmenpaket vereinbart. Die wichtigsten Maßnahmen lauten:

- › Gezielte Hinweise bei fehlenden Inhalten im Rahmen des GS1 Sync-Qualitätsprozesses (Start im Q1/2019)



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync
Vertrieb
schweinzger@gs1.at



Artikelanlage und Wartung der Daten kann laufend und zentral über GS1 Sync stattfinden. Damit wird der manuelle Pflegeaufwand erheblich reduziert.

- › Automatische Warnhinweise in der Erfassungsmaske von GS1 Sync (ab Mai 2019)
- › Pflichtangaben in GS1 Sync, d. h., jeder Artikel muss die Anforderungen erfüllen (ab November 2019)

Sind Ihre Stammdaten READY?

Wenn auch Sie sichergehen möchten, dass Ihre Stammdaten den Anforderungen entsprechen, wenden Sie sich bitte mit Ihren Anfragen an das GS1 Sync-Team unter gs1sync@gs1.at. Gerne berät es Sie individuell, um die Anforderungen vollständig zu erfüllen. 

Änderungen von Produktstammdaten können zentral durchgeführt werden, sodass Händler immer auf die aktuellsten Daten zugreifen können.

MARKANT-Handelspartner: Wegfall des bilateralen Artikelpasses

Thomas Zechner, Geschäftsführer MARKANT Österreich: „Das Vorrantreiben des Entfalls von bilateralen Artikelpässen stellt einen großen Schwerpunkt bei der MARKANT in Österreich für die Jahre 2019 und 2020 dar. Seit Anfang Jänner 2019 ersparen sich die ersten Industrieunternehmen die Befüllung der bilateralen Artikelpässe.“

Die Bereitstellung von bilateralen Artikelpässen kann für folgende MARKANT-Handelspartner entfallen:

- › dm drogerie markt GmbH
- › Eurogast Österreich GmbH
- › Julius Kiennast Lebensmittelgroßhandels GmbH
- › KASTNER Gruppe
- › Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH
- › MPREIS Warenvertriebs GmbH
- › Transgourmet Österreich GmbH
- › UNIMARKT Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft
- › Wedl Handels-GmbH

Melden Sie sich bei Jasmina Destani von MARKANT Österreich (T +43 1 214 5695-37; jasmina.destani@at.markant.com), vereinbaren Sie einen Zeitplan für den Wegfall der bilateralen Artikelpässe und klären Sie etwaige inhaltliche Ergänzungen ab.

Bestätigung über die Vollständigkeit der B2B-Artikelstammdaten am Beispiel von Almdudler





DIGITAL IST NICHT EGAL

Das österreichische Speditionsunternehmen Schneckenreither setzt internationale Maßstäbe für eine zukunftsweisende Logistikdienstleistung. GS1 Standards liefern einen wichtigen Beitrag dazu.

Wo bei Handelsgütern – allem voran im Lebensmittelhandel – bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten GS1 Standards für die Kennzeichnung von Artikeln, Überverpackungen und auch Transporteinheiten genutzt werden, ist die Entwicklung im Bereich Logistikdienstleistung zu Beginn etwas hinterhergehint. Viele Jahre wurde zusätzlich etikettiert, um Paletten übernehmen und weiterbearbeiten zu können. Dass dies heute ganz und gar nicht mehr der Fall ist, beweist die im oberösterreichischen Ansfelden ansässige Speditionsgruppe Schneckenreither. Bereits seit Jahren setzt der in-

ternationale Logistikdienstleister auf GS1 Standards und nutzt in diesem Zusammenhang auch immer wieder die Beratung und das Know-how von GS1 Austria, um seine Prozesse rascher und effizienter zu gestalten.

Spedition in Perfektion

Mit „allWels“ hat Schneckenreither im Jahr 2013 auf rund 15.000 m² ein Logistikzentrum in Wels errichtet, das als Aushängeschild für die Logistik der Zukunft gilt. Warum? Es wurde rund um zeitgemäße Kundenanforderungen und Logistikkonzepte errichtet und bietet dadurch eine Drehscheibe mit Möglichkeiten, die so in Österreich nur einmal gegeben sind. Höchste Sicherheitsstandards, Transparenz und Echtzeitinfos stellen hier unterschiedlichste Ansprüche. Warum GS1 Standards bei der Erfüllung dieser Ansprüche so eine große Rolle spielen, erklärt Kommerzialrat Alfred Schneckenreither, geschäftsführender Gesellschafter der Spedition Schneckenreither: „GS1



Mit dem „allWels“ ist ein Gebäude entstanden, das rund um Logistikkonzepte geformt wurde.

Auf 15.000 m² betreibt Schneckenreither ein Zentrallager für namhafte Reifenhersteller sowie verschiedene Läger für Reifenhändler.

Standards geben uns – sowohl auf physischer wie auch auf elektronischer Ebene – die Möglichkeit, unsere Kunden bestmöglich einzubinden, Abläufe zu beschleunigen und Transparenz zu schaffen.“ Dabei glaubt Schneckenreither auch an Standards für die Zukunft: „Was heute noch durch einfache Scans und die Verwendung von EDI-Nachrichten gelesen und verarbeitet wird, könnte morgen vielleicht schon mittels RFID Tags passieren. Entscheidend für uns ist, dass die Informationen immer stimmen und die Datenträger sowie deren Inhalte gemäß GS1 standardisiert sind.“

Mit Standards zur Logistik 4.0

Ein weiterer wesentlicher Faktor, warum Schneckenreither auf die weltweit eindeutigen Standards von GS1 setzt, ist, dass auch seine Kunden größtenteils international tätig sind. Laut Alfred Schneckenreither würde hier „jeglicher Mehraufwand Kosten verursachen, die nicht kalkulierbar sind und damit die



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



SSCC-gestützte Waren- und Lagersteuerung, Staplerfunk mit Lagerplatz-Scannung und Chargenrückverfolgung garantieren maximale Transparenz.

Wettbewerbsfähigkeit erheblich beeinflussen“. Um solch einen Mehraufwand erst gar nicht entstehen zu lassen, ist ein Zusammenspiel aller Beteiligten entlang der Supply Chain notwendig. So ist sich Schneckenreither sicher: „Je mehr Unternehmen GS1 Standards voll nutzen, umso rascher nähern wir uns tatsächlich einer Logistik 4.0. Es kann diese Entwicklungen nur geben, wenn alle entlang der Kette das volle Potenzial der Standards ausnutzen und in ihre Systeme integrieren.“ Eine der nächsten Herausforderungen, die es für den

zukunftsweisenden Logistikdienstleister zu bewältigen gilt, ist die Rückverfolgbarkeit der gesamten Supply Chain. „Als Stückgutspediteur sehen wir oft nur einen Bruchteil der Supply Chain. Diverse Doppelkennzeichnungen sind daher hier an der Tagesordnung“, so Schneckenreither. So könnte zum Beispiel eine vertiefte Codierung diverse Schnittstellenthemen zwischen Dienstleister und Kunden lösen. Möglicherweise der nächste wichtige Schritt der Spedition Schneckenreither auf dem Weg zur Logistik 4.0. www.schneckenreither.com



„GS1 Standards geben uns die Möglichkeit, unsere Kunden bestmöglich einzubinden, Abläufe zu beschleunigen und Transparenz zu schaffen.“

Kommerzialrat Alfred Schneckenreither,
geschäftsführender Gesellschafter

Schneckenreither Zahlen & Fakten

1960

Gründung

75.000 m²

bewirtschaftete Lagerfläche

500

Mitarbeiter

180

ziehende Einheiten

145 Mio. €

Umsatz im Jahr 2018

KEINE CHANCE FÜR ARZNEIMITTELFÄLSCHUNGEN

GS1 Standards sind bei der Umsetzung der delegierten Verordnung (2016/161/EU) zur Falsified Medicines Directive (2011/62/EU) im Einsatz. Nur so ist eine Überprüfung von rezeptpflichtigen Arzneien seit dem 9. Februar 2019 möglich.

Im Dienste des Patienten

**Alexander Herzog, Generalsekretär der Pharmig,
Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs**

„Für die Branche bedeutet die Umsetzung der Falsified Medicines Directive ein großes Investment, sowohl finanziell als auch organisatorisch, aber auch das Wissen, Teil eines umfassenden, starken Sicherheitsschildes gegen Fälscher zu sein. Bezogen auf die legale Lieferkette führt die Reise zu mehr Sicherheit und zu höherer Transparenz.“

Ich wünsche mir, dass die öffentliche Wahrnehmung der Realität angeglichen wird.

Ausgeklammert bleibt der Onlinehandel, für den es in Zukunft noch andere, ebenso wirksame Schutzmaßnahmen brauchen wird. Für die Zukunft der Branche wünsche ich mir die Anerkennung ihrer Leistungen! Es gibt nicht viele Branchen, deren Produkte so unmittelbar zu höherer Lebensqualität und in vielen Fällen zur Heilung von einer Krankheit beitragen. Aber auch die positiven Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort, die Forschungslandschaft und den Innovationsstandort Österreich und darüber hinaus sollten weit mehr wahrgenommen werden, als es der Fall ist. Ich wünsche mir, dass die öffentliche Wahrnehmung der Realität angeglichen wird.“



Pharmazeutische Industrie investiert in unsere Sicherheit

Andreas Achrainer, Geschäftsführer der AMVS GmbH

„Schon bisher waren Arzneimittel aus österreichischen Apotheken, ärztlichen Hausapotheken, Krankenhaus-Apotheken oder anderen abgebenden Stellen in unserem Land für Patienten sicher. Durch die neue Kennzeichnung mittels DataMatrix-Code und einem Siegel an der Verpackung wird bei der Abgabe zusätzlich gewährleistet, dass es sich um ein originales und wirksames Medikament handelt.“

Die Serialisierung von Arzneimitteln ist im weltweiten Vergleich ein Meilenstein zur Stärkung der Patientensicherheit.

Die Serialisierung von Arzneimitteln ist im weltweiten Vergleich ein Meilenstein zur Stärkung der Gewissheit und Steigerung der Versorgungsqualität europäischer und somit auch österreichischer Patienten. Die AMVS sieht sich als wesentlicher Partner, um den Patientenschutz in der Pharma-Branche weiterzuentwickeln.“





Die Umsetzung der Falsified Medicines Directive erhöht den Patientenschutz, indem sichergestellt wird, dass Medikamente original und wirksam sind.

Patientensicherheit ist das Ziel dieser Richtlinie

Thomas Brosch, Geschäftsführer von Kwizda Pharmahandel GmbH, Vorstand in PHAGO, Verein der österreichischen Arzneimittel-Vollgroßhändler, und Vorstand in der AMVO, Austrian Medicines Verification Organisation

„Mir sind vier Fälschungsfälle in den letzten Jahren bekannt. Der Arzneimittel-Großhandel liefert aber jedes Jahr rund 140 Mio. Packungen an öffentliche Apotheken in ganz Österreich aus. Ich spreche für unseren Bereich des Arzneimittel-Großhandels, wenn ich sage: Die Umsetzung bedeutet eine Investition in die Sicherheit der Arzneimittel und in das Vertrauen der Patienten, aber es bedeutet einen großen Aufwand für alle Großhandelsbetriebe.“

Die Umsetzung bedeutet einen großen Aufwand für alle Großhandelsbetriebe.

Für uns kommt neben den Verifizierungs- und Dekommissionierungspflichten bei den serialisierten Arzneimitteln noch eine weitere Verpflichtung hinzu: Der Großhandel muss nun bei jeder Packung, die er ausliefert, die Chargennummer dokumentieren. Das ist in unserer Branche mit sehr hohem Automatisierungsgrad ein großer Einschnitt in die Prozesse, erhöht aber wiederum die Patientensicherheit, weil Rückrufe punktgenau durchgeführt werden können.

Für die Zukunft der Branche wünsche ich mir, dass die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – Herstellern, Großhändlern, Apothekern, hausapothekenführenden Ärzten, aber auch Behörden – weiterhin so gut funktioniert wie bei dem Projekt ‚Umsetzung der Fälschungsrichtlinie‘.“



ECR BEST PRACTICE – GS1 SYNC IN DER PRAXIS

ECR hat der Konsumgüterbranche die Möglichkeit geboten, sich in zahlreichen Arbeitsmeetings untereinander auszutauschen, und zeigt nun in einem Abschlussbericht die wichtigsten Bestandteile und Vorteile von Stammdaten sowie ihre weitreichenden Einsatzmöglichkeiten.

Im Finale der ECR Best Practice-Reihe geht es um ein zentrales Thema beim Stammdatenaustausch: die Bedeutung der bereitgestellten, elektronischen Stammdaten für die Onlineshops der Handelsfirmen. Warum hier valide und

qualitätsgeprüfte Stammdaten für die Handelshäuser besonders wichtig sind und vor welchen Herausforderungen die Lieferanten bei der vollständigen Bereitstellung stehen – darauf wird diesmal der Fokus gelegt. 

„Die Daten werden von GS1 Austria streng kontrolliert und die Handelspartner können sicher sein, dass korrekte Daten im System stehen.“

Markus Marek, Managing Director Kelly Ges.m.b.H.



Kelly Ges.m.b.H.

Korrekte Stammdaten sind für alle Abteilungen im Unternehmen wichtig, um einen reibungslosen Ablauf von Verkauf und Auslieferung an die Handelspartner zu garantieren. Das größte Problem von Kelly bestand am Beginn darin, Daten aus verschiedenen Systemen zusammenzustellen. Um deren Archivierung zu optimieren, entstand die interne Kelly-Artikel-Datenbank. Dort werden nun alle für GS1 Sync benötigten Daten eingegeben. Eine GTIN wird mit allen internen Kelly-Daten verknüpft (Bilder, Stammdaten aus dem ERP, Stammdaten aus der Artikeldatenbank wie Nährwerte, Zutatentexte, Marketingtexte). Die fertigen Excel-Exporte werden in die Web-UI von GS1 Sync hochgeladen. In die Dateneingabe sind bei Kelly die Abteilungen Kostenrechnung, Qualitätsmanagement, Marketing und IT involviert. Durch die anschließende Qualitätssicherung von GS1 Austria erhalten die Handelspartner korrekte und aktuelle Datensätze in ihre Systeme.



ECR bietet Handel und Industrie eine Plattform, um gemeinsam Lösungen zum Wohle der Konsumenten zu erarbeiten.

ECR Austria Abschluss- bericht „Stammdaten“



ECR bietet Handel und Industrie eine gemeinsame Plattform. Die Ergebnisse der mehrjährigen Arbeitsgruppe zum Thema Stammdaten wurden in einem Abschlussbericht inklusive Best-Practice-Beispielen anschaulich zusammengefasst. Download unter:

www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/publikationen

Näheres zum Stammdatenservice GS1 Sync unter:

www.gs1.at/gs1sync

REWE International AG

Im Markenbereich liegt die Verantwortung bei der Industrie, valide und umfangreiche Daten zu übermitteln. Die REWE International AG erwartet von ihren Lieferanten und Herstellern flächendeckende Datenqualität über alle Bereiche hinweg. Denn durch den zentralen Stammdatenaustausch können gesetzliche Anforderungen leichter eingehalten, eine Standardisierung erreicht und Informationen in einheitlicher Form sowohl an die Handelspartner als auch an die Kunden weitergegeben werden. Aufgrund der laufenden Synchronisation der Artikelinformationen im Onlineshop mit den bereitgestellten Daten der Lieferanten verfügen die Konsumenten immer über den aktuellsten Informationsstand zum gewünschten Artikel. Durch die Qualitätssicherung seitens GS1 Austria wird zusätzlich sichergestellt, dass keine fehlerhaften Daten publiziert werden, wodurch die Fehlerquote im Vergleich zur bisherigen Vorgangsweise (manuelle Erfassung der Daten) wesentlich reduziert wird und die Qualität der Onlineshops für die Kunden gesteigert wird. Die frühe zentrale Datenbereitstellung der Artikelinformationen bietet außerdem die Option, die händlerspezifischen Artikelpässe zukünftig abzulösen.



„Die Onlineshops je Handelsfirma (BILLA, BIPA) zeigen 1:1 die durch den Lieferanten bereitgestellten Daten an.“

Sarah Levonyak, Gruppenleiterin Operations WARE I - Data&Logistik Management/PPM, REWE International AG

LIVING STANDARDS AWARD 2019 – AND THE WINNER IS ...

Erstmals wurde heuer ein Living Standards Award in der Sonderkategorie GS1 Standards vergeben. Dieser ging an den Nahrungsmittel- und Getränkehersteller S.Spitz.

Der Living Standards Award wurde von Austrian Standards 2014 ins Leben gerufen, um Unternehmen und Projekte für ihre herausragende Nutzung und Entwicklung internationaler Standards vor den Vorhang zu holen. Am 24. Jänner 2019 wurde dieser Preis im Rahmen des Neujahrsempfangs von Austrian Standards heuer bereits zum fünften Mal vergeben. Neu daran war, dass heuer erstmals auch ein Living Standards Award für die Anwendung von GS1 Standards vergeben wurde. Über diesen Preis durfte sich das heimische Traditionsunternehmen S.Spitz freuen, das von der fachkundigen und hochkarätigen Jury für die vorbildliche, weil umfängliche Nutzung von Standards prämiert wurde.

Verdienter Preisträger

„S.Spitz zeigt sich in der Anwendungstiefe von GS1 Standards als absoluter Pionier und übernimmt damit eine Vorbildrolle in der heimischen Nahrungsmittelindustrie“, unterstreicht GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog die Berechtigung dieser Auszeichnung. Für Günter Heimbuchner, Prokurist und Logistikleiter von S.Spitz, beweist diese Auszeichnung einmal mehr, „dass wir die richtigen Dinge tun, um Dinge richtig zu tun“, und er ergänzt, dass „die Verwendung von Standards dabei eine große Rolle spielt“. Um die Beschaffung von Verpackungen und Rohmaterialien (Vorstufe) zu standardisieren, hat S.Spitz im Rahmen der GS1 Arbeitsgruppe „Upstream“ eine Lösung entwickelt,

die auf dem Einsatz bereits vorhandener GS1 Standards basiert, nämlich der GTIN auf Artekelebene, dem GS1 Transportetikett sowie standardisierter EANCOM® Nachrichten. „Dies ermöglicht uns eine Kommunikation zwischen Lieferanten, Produktion und Handel ohne jeglichen Systembruch. Sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette sind nun wesentlich transparenter, effizienter und dynamischer geworden“, so Heimbuchner.

schon geworden“, so Heimbuchner.

Die Community of Excellence

In die Community of Excellence – gebildet aus allen jetzigen und bisherigen Preisträgern des Living Standards Awards – wurden neben S.Spitz auch vier weitere Unternehmen aufgenommen: BDI-BioEnergy International GmbH, Blue Danube Robotics GmbH, MAM Babyartikel GmbH sowie Voith



Gregor Herzog bei der Überreichung des ersten Living Standards Awards in der Sonderkategorie GS1 Standards an Stefanie Rieder (Leitung Wareneingangslogistik S.Spitz).



Confettiregen für die Preisträger des Living Standards Awards 2019



V.l.n.r.: Günter Heimbuchner (Prokurist und Logistikleiter S.Spitz) und Stefanie Rieder (Leitung Wareneingangslogistik S.Spitz) freuen sich gemeinsam mit Alex Peterlik (Business Development Manager GS1 Austria und zuständiger Projektleiter für S.Spitz) über den Living Standards Award in der Sonderkategorie GS1 Standards.



Weitere Details und Infos zum Living Standards Award 2019

- › Projektvorstellung Gewinner und Shortlist-Unternehmen der Sonderkategorie „GS1 Standards“: www.gs1.at/livingstandardsaward
- › Gewinnervideo S.Spitz zur Anwendung von GS1 Standards: youtu.be/imwEag5FpQU



- › Informationen zu allen Gewinnern des Living Standards Awards 2019: www.austrian-standards.at/award

Paper GmbH & Co KG/Trützschler GmbH & Co KG. Die Themenvielfalt reicht dabei von standardisierter Allgenölproduktion über „fühlende“ Industrieroboter bis hin zu sicheren Babyschnullern.

Jeder ist ein Gewinner

Für GS1 Austria zählen auch jene vier Einreichungen aus der Sonderkategorie GS1 Standards zu den Gewinnern,

die es anhand ihres innovativen und praxistauglichen Einsatzes von GS1 Standards ebenso auf die Shortlist (die Liste aller Nominierten) zum Living Standards Award 2019 geschafft haben: das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) mit dem Elektronischen Datenmanagement EDM sowie L'Oréal Österreich GmbH, Maresi Austria GmbH und REWE International AG. 

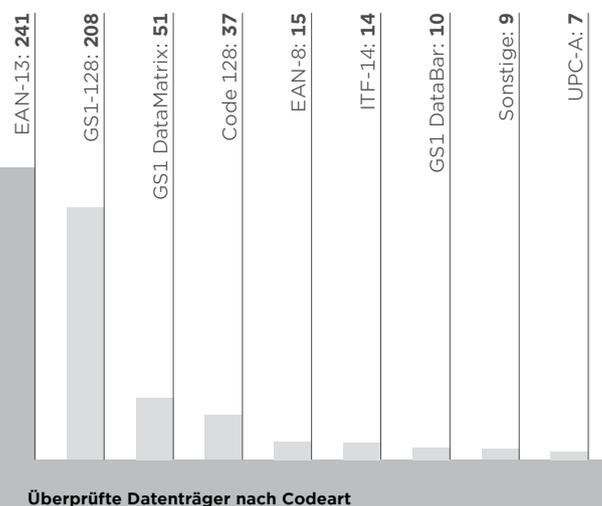


Wenn Datenträger nicht den gültigen Standards entsprechen, kann es zu einem Bruch im Informationsfluss kommen.

WO ES BEIM STRICHCODE HAKT

Der Link zwischen der digitalen und physischen Welt funktioniert nicht immer. Das zeigen die Ergebnisse der Strichcodeprüfung 2018.

In einer immer stärker digitalisierten Welt ist die Verknüpfung zwischen den physischen Objekten und den dazugehörigen Daten immer wichtiger. Den Link dazwischen, für die automatisierte Datenübernahme, bilden meist Datenträger (Strichcodes, 2D-Codes oder RFID Tags). Diese Datenträger müssen funktionieren. Wie gut und ob sie funktionieren, ob sie gelesen werden können, kann von GS1 Austria überprüft werden. Die Auswertung dieser Überprüfungen zeigt immer wieder Mängel auf, wie auch das Ergebnis aus 2018 zeigt. Im letzten Jahr wurden 592 Codes überprüft und ein qualifizierter Prüfbericht versendet. 



Überprüfte Datenträger nach Codeart

Prüfung um 15 Euro

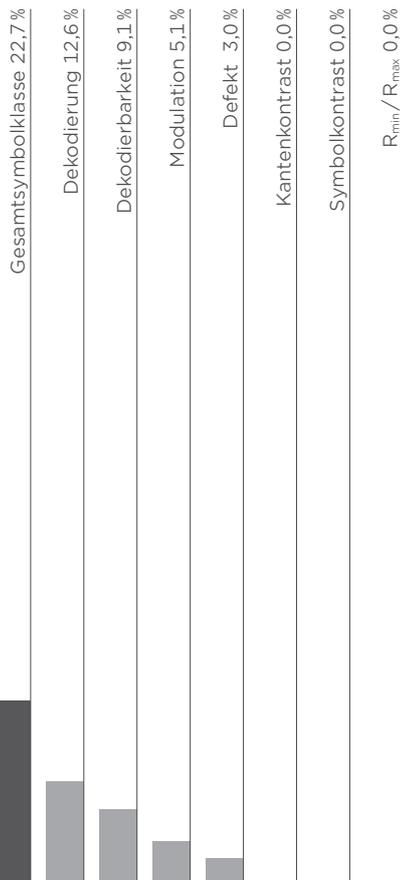
Die Gebühr für eine Überprüfung nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro. Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.



Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
Projektleiter GS1 System, Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at

www.gs1.at/strichcodepruefung

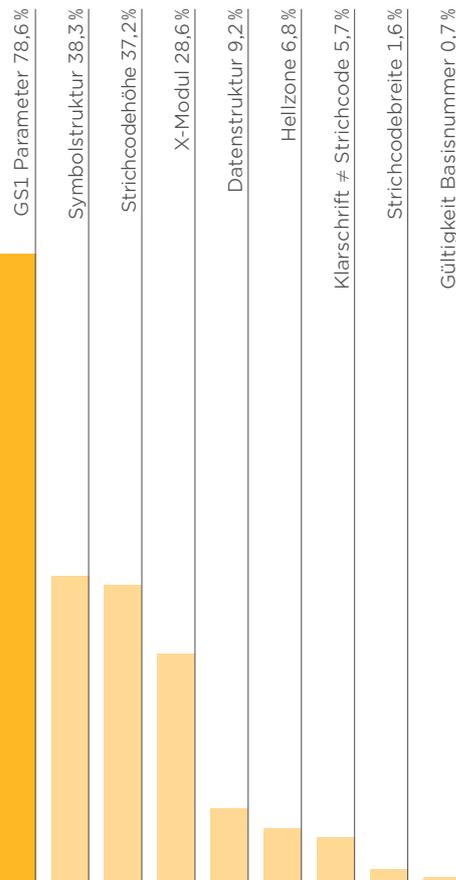


Fehleranalyse nach ISO / IEC 15416
(Fehler in % der geprüften Symbole)

ISO-Parameter

Alle Fehler, die nicht den minimalen Qualitätsanforderungen (Qualitätsklasse 1,5) von GS1 entsprechen, sind hier angeführt. Wurde eine höhere Qualität als 1,5 gefordert und nicht erreicht, so gingen diese Fehler nicht in die Auswertung ein. Nur die ISO-Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- › **Gesamtsymbolklasse 22,7 %** der 2018 nach ISO überprüften 198 Symbole waren fehlerhaft.
- › **Dekodierung (12,6 %)**: Ermittlung der Information, die in einem Strichcodesymbol verschlüsselt ist. Diese kann nur 4 (= gut) oder 0 (= schlecht) sein. Schlechte Dekodierung: falsche Prüfziffer, falscher Codeinhalt, Hellzone zu klein, Element- oder Kantenbestimmungsfehler.
- › **Dekodierbarkeit (9,1 %)**: Der Wert gibt an, wie gut ein Strichcode – abhängig von Balken und Zwischenräumen – für einen Scanner lesbar ist.
- › **Modulation (5,1 %)**: Gleichmäßigkeit der Reflexionsverhältnisse über den gesamten Code; ist das Verhältnis von minimalem Kantenkontrast zum Symbolkontrast.



Fehleranalyse nach GS1 Parameter
(Fehler in % der geprüften GS1 Symbole)

GS1 Parameter

78 % der geprüften Codes waren nicht GS1-konform. Nur die GS1 Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- › **Höhe (37,2 %)**: Höhe der Balken eines Strichcodes
- › **X-Modul (28,6 %)**: Als X-Modul wird die Breite des schmalsten Elements (Balken, Lücke) eines Strichcodesymbols bezeichnet.
- › **Symbolstruktur (38,3 %)**: Grundlegender technischer Fehler in einem Symbol, wie zum Beispiel fehlendes FNC1-Zeichen, fehlerhaftes Prüfzeichen oder Prüfziffer oder mitverschlüsselte Klammern der Application Identifier.
- › **Datenstruktur (9,2 %)**: Aufbau und Struktur der Daten in einem Strichcode; Fehler bei der Anwendung der Datenelemente (Applikation Identifier).
- › **Klarschriftzeile (5,7 %)**: Zeichen und Buchstaben unter dem bzw. in der Nähe des Symbols. Die Klarschriftzeile ist eine Eins-zu-eins-Darstellung der verschlüsselten (Nutz-)Daten.
- › **Hellzone (6,8 %)**: Die Zone vor dem Start- und nach dem Stopp-Zeichen eines Strichcodes, die frei von jeglichen störenden Kennzeichnungen sein muss.

Die Falkensteiner Michaeler Tourism Group hat ihre elektronischen Geschäftsprozesse erfolgreich um ein digitales Rechnungsarchiv ergänzt.



Stefan Unterlader, Director of Group Purchasing IMS&POS Systems bei der Falkensteiner Michaeler Tourism Group

AUTOMATISIERT: VON DER BESTELLUNG BIS ZUM ARCHIV

Wie Falkensteiner Hotels & Residences einen komplett durchgehenden elektronischen Prozess in der Warenbeschaffung erreicht.

Mit der Einführung eines digitalen Rechnungsarchivs wurde bei Falkensteiner der letzte Prozessschritt hin zu einer durchgehenden EDI Kommunikation erfolgreich abgeschlossen. Stefan Unterlader, Director of Group Purchasing IMS&POS Systems bei der Falkensteiner Michaeler Tourism Group (FMTG), ist überzeugt, dass „die digitale Archivierung die ideale Ergänzung der elektronischen Geschäftsprozesse ist, da sich damit Rechnungen ge-

setzeskonform sowie platz- und ressourcensparend aufbewahren lassen“. Auch was die Umsetzung dieses Projekts betrifft, zeigt sich Falkensteiner Hotels & Residences sehr zufrieden. „Die Unterstützung unseres EDI Partners EDITEL bei der technischen Anbindung des Archivs war hervorragend“, so Herbert Schöfbänker, Director of IT.

Einheitliche Sprache

Seit mittlerweile zehn Jahren engagiert sich FMTG als aktives Mitglied der GS1 GASTRO-Arbeitsgruppe in der Weiterentwicklung von EDI Standards. Hier wurde der Grundstein gelegt, um mit einer einheitlichen Sprache bzw. einem Schnittstellenformat vollautomatisch elektronische Geschäftsnachrichten mit den Partnerunternehmen auszutauschen. Das Ergebnis dieser Arbeitsgruppe findet

sich auf der GS1 Austria-Homepage in Form von frei verfügbaren GASTRO-Nachrichtenbeschreibungen.

Letztes Puzzleteil

Mehr Effizienz und Transparenz durch standardisierte EDI Prozesse ist daher für die FMTG seit jeher ein wesentlicher Erfolgsfaktor in einer prozessoptimierten Bestellabwicklung mit seinen Lieferanten. Derzeit sind zwischen 120 und 130 Partner angebunden und tauschen Artikelstammdaten (PRICAT), Lieferscheine (DESADV) und seit diesem Jahr auch Rechnungen (INVOIC) aus. Mit dem Archiv wurde nun bei der FMTG das letzte fehlende Puzzleteil für eine lückenlose digitale Kommunikation in der Warenbeschaffung hinzugefügt. 

www.gs1.at/downloads > EANCOM® & GS1 XML Nachrichtenprofile



Ihr Ansprechpartner
Karl Cegner
Leitung Kompetenz-
zentrum eBusiness
cegner@gs1.at

WISSEN & INNOVATION

Innovatives Aufladen für Datenerfassungsgeräte



Drhtlos Der Spezialist für mobile Datenerfassung und Auto-ID, Barcotec, berichtet von einer neuen Generation von mobilen Datenerfassungsgeräten, welche via Wireless Charging geladen werden können. Internationale Hersteller wie Datalogic und Denso bringen eine neue Geräteserie mit Betriebssystem Android auf den Markt (z. B. Memor 1 und 10, BHT-1800). Marlene Buchart, Head of Marketing von Barcotec, dazu: „Wireless Charging hilft Kunden von professionellen Erfassungsgeräten dabei, die Devices in Fahrzeugen, im Lagerumfeld oder im Produktionsumfeld ohne ständiges Anstecken betriebsbereit zu halten.“ Es werden damit auch keine manuellen Schnittstellen strapaziert, die wiederum kaputt werden können. Betriebssicher werden diese Geräte durch ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept von Barcotec auf Mobile Device Management-Basis. Damit werden die Geräte ausgerollt, upgedatet und betrieben, damit Software-Stände und -Updates mühelos nachgezogen werden können.

www.barcotec.at

ECR Guideline für Produktabbildungen auf Englisch

Praxisnah Ausgangspunkt der Gründung der ECR Austria Arbeitsgruppe Bild- & Media-Datenbank war und ist die tägliche Realität, dass Produkte auf sehr vielfältige Art dem Konsumenten in Flugblättern oder Onlineshops präsentiert werden. Zumeist erfolgt das Fotografieren von Industrie und Handel aufgrund mangelnder Standards sehr individuell und führt daher zu vielen unterschiedlichen Versionen.

Mit der neu erschienenen Publikation Guideline for Product Images hat diese ECR Austria Arbeitsgruppe ge-

meinsam die Standards für Produktabbildungen gesetzt. Dieses Dokument umfasst detaillierte Empfehlungen für die Darstellung von Konsumentenartikeln sowie die Handhabung von computergenerierten Abbildungen und kann hier kostenlos - und jetzt auch in englischer Sprache - heruntergeladen werden:

www.ecr-austria.at/2018/11/06/guideline_fuer_produktabbildungen

Praktische Richtlinien für Produktfotografie und die Handhabung von computergenerierten Abbildungen



SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht. Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■



Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik





IHR LEI BEI GS1 = IHR VORTEIL

- › Persönliche Betreuung von A-Z
- › Erstbeantragung 89 €
- › Jährliche Verlängerung 59 €
- › Kostenloser Transfer zu GS1
- › Automatisierte Erinnerung an Verlängerung
- › Telefonische Hilfestellung



Ihre Ansprechpartnerin
Elisabeth Müller
Business Development Manager
mueller@gs1.at



Tipps & Tricks unter: www.gs1.at/lei



10 JAHRE IM DIENST DER EFFIZIENZ

Am 5.10.2018 wurde Alfred Schrott als ECR Co-Chairman Industrie im Rahmen der ECR Board-Sitzung einstimmig für zwei weitere Jahre bestätigt. Damit hat der Marketing- & Verkaufsvorstand von Manner diese Funktion nun schon seit zehn Jahren inne und dabei die Entwicklung von ECR Austria stark mitgeprägt.

G S1 info: Herr Schrott, herzlichen Glückwunsch zur Wiederwahl zum Co-Chairman. War es für Sie klar, dass Sie weiterhin bei ECR mitarbeiten wollen?

Alfred Schrott: Ich freue mich sehr, dass mir das ECR Board erneut das Vertrauen für zwei weitere Jahre als Co-Chairman ausgesprochen hat. Seit mehr als 15 Jahren bin ich bereits bei ECR tätig, seit 2006 im ECR Austria Board und seit 2008 Co-Chairman. Für mich ist damals wie heute die Zielsetzung von ECR wegweisend, die da lautet: „Im Rahmen von ECR sollen alle Geschäftspartner in einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre zusammenarbeiten, um die Effizienz der Versorgungskette zu verbessern und dem österreichischen Konsumenten ein Optimum an Servicequalität und Produktvielfalt bieten zu können.“ Seit der Gründung 1996 haben sich die Mitglieder mehr als verdoppelt – das spricht für ECR und für das gemeinsame Ziel, durch bessere Ausbildung, Prozesse und gemeinsame Standards einen Vorteil für Konsumenten zu generieren.

Welche Bedeutung haben die Arbeitsgruppen bei ECR? Was gibt es da Neues?

Die Arbeitsgruppen sind sicherlich das Herzstück von ECR. Am Infotag im November 2018 wurde unter anderem das Ergebnis der Arbeitsgruppe Standardisierung von Displays publiziert. Hier geht es um die Einigung auf Formate, Ausmaße und die Verwendung von Dollys/Rolllys für Displays, um das Handling am POS zu erleichtern.

„Ziel von ECR ist es, durch bessere Ausbildung, Prozesse und gemeinsame Standards einen Vorteil für Konsumenten zu generieren.“

Alfred Schrott, ECR Co-Chairman

Welche Arbeitsgruppe liegt Ihnen besonders am Herzen?

Die Arbeitsgruppe Soziale Nachhaltigkeit, die als Leitfaden zur Weitergabe von Lebensmitteln gilt, finde ich enorm wichtig. Damit wurden Standards im Bereich SOMA-Märkte gesetzt und eine Basis für Kooperationen zwischen Unternehmen der Konsumgüterbranche und sozialen Einrichtungen im Sinne der Nachhaltigkeit geschaffen. Auch der Best-Practice-Katalog im Bereich Food-Waste ist richtungsweisend: Wie kann entlang der gesamten Supply Chain Lebensmittelverschwendung bzw. -vermeidung vorangetrieben werden? Ein Thema, das man nur gemeinsam in den Griff bekommen kann.

Wie wird bei ECR mit dem Thema Weiterbildung umgegangen? Was tut sich aktuell?

Für mich ist das Thema Weiterbildung als Auftrag bei ECR zentral. Das bedeutet, die Verantwortungsträger von morgen mit maßgeschneiderten Kursen weiterzubilden und „ein Leben lang zu lernen“. Der zertifizierte Basiskurs zum ECR Manager, den es seit 2006 gibt, bildet nicht nur Newcomer der Branche aus, sondern bringt sie auch mit den Akteuren der Branche zusammen. Darüber hinaus bietet ECR zwei neue Vertiefungskurse an, um auch Basis-Kurs-Absolventen oder erfahrenen Mitarbeitern etwas anzubieten, das maßgeschneidert für die FMCG-Branche und einzigartig in Österreich ist. Mit dem Category & Shopper Marketing Manager und Supply Chain Manager werden zwei praxisnahe Kurse angeboten. Jeder Teilnehmer behandelt ein Praxis-Projekt aus dem jeweiligen Unternehmen und die Inputs können direkt in der Praxis umgesetzt werden.

Wie kann die Weiterentwicklung von ECR ins 21. Jahrhundert stattfinden?

Während in den 90er-Jahren neben der Einführung von Category Management Prozessopti-



Alfred Schrott, Marketing- und Verkaufsvorstand von Manner, wurde für zwei weitere Jahre zum ECR Co-Chairman gewählt.

mierungen in der Logistik vorangetrieben wurden, beschäftigt sich ECR Austria heute neben zukunftsorientierten Themen wie Smart Packaging oder Omni Shopper Journey auch mit der Circular Economy. Die Lösungen gehen im 21. Jahrhundert über den einzelnen Konsumenten klar hinaus und erstrecken sich auch auf gesellschaftliche Herausforderungen, wo man nur gemeinsam Erfolge erzielen kann.

Wie lässt sich die ECR-Tätigkeit mit dem vollen Terminkalender bei Manner vereinbaren?

Arbeits- und zeittechnisch gibt es Phasen, wo mehr zu tun ist, wie z.B. bei der sehr gelungenen Übergabe an Teresa Mischek-Moritz. Wir haben u.a. auch die digitale Neuausrichtung für das 21. Jahrhundert geschafft und mit Teresa Mischek-Moritz eine perfekte Spitze für ECR gefunden.

Was ist das Besondere an ECR in Österreich?

Österreich ist in vielfacher Hinsicht Vorreiter bei ECR. Mit der aktiven Mitarbeit in den Arbeits-

gruppen gelingt es uns, wichtige Themen im Sinne der Effizienz zu behandeln und konkrete Lösungen sowie Ergebnisse zu präsentieren.

Gibt es Herausforderungen bei Handel und Industrie, wenn alle am gleichen Tisch sitzen?

Partnerschaftliche Kooperation bildet seit Gründung von ECR die Basis unserer neutralen Plattform. Natürlich sind Treffen nicht immer konfliktfrei, aber durch ECR sind die Basis, die Plattform und die Spielregeln für den Umgang miteinander definiert. Mit einem gemeinsamen Verständnis und dem Ziel, das Beste für Konsumenten und Gesellschaft herauszuholen.

Wir danken für das Gespräch! 🍷

Der Best-Practice-Katalog der Arbeitsgruppe Abfallwirtschaft dient als richtungweisendes Nachschlagewerk.





Einer unserer Spezialisten für optimale Arbeitsprozesse und mobile Datenerfassung.

Einer unserer zufriedenen Kunden, die seit mehr als 30 Jahren auf Lösungen von Barcotec vertrauen.

Wir arbeiten immer nur mit den Besten.

Und Sie?

Unsere Mitarbeiter sind Spezialisten auf dem Gebiet der automatischen Identifikation und der mobilen Datenerfassung. Deshalb kennen und unterstützen wir die Stärken unserer Kunden und verschaffen ihnen mit unserem Wissen den entscheidenden Marktvorsprung.



auto-id



mobile devices



services



YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at